

Seugn.-Preis

für einen Haushalt: für die Dienstgebeten
oder deren Ausgaben abzahlen: Ausgabe A 70 Pf., Ausgabe B 80 Pf., bei
Auszahlung ins Haus Ausgabe A 80 Pf.,
Ausgabe B 1 Mark. Durch weitere ent-
sprechende Ausgaben und durch die Post
bezogen für Deutschland und Österreich
1 Mark. für die übrigen Länder und
Reichsgebiete.

Diese Nummer kostet auf
allen Buchdruckern und bei
den Zeitungs-Büros 10 Pf.

Redaktion und Expedition:

Johannishof 8.

Telefon Nr. 128, Nr. 222, Nr. 1173.

Berliner Redaktions-Bureau:

Berlin NW. 7, Seine Louis Ferdinand,
Straße 1, Telefon 1, Nr. 9275.

Ausgabe B.

Leipziger Tageblatt

und Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 499. (Abend-Ausgabe).

Dienstag 2. Oktober 1906.

Das Neueste vom Tage.

(Die nach Schluß der Revolution eingegangenen
Deputaten sitzen auf der 2. Seite des Hauses.)

Von Komintern nach Radziņ.

Wie aus Rom mitteilte, wird das Kaiserpaar am
Donnerstag in Radziņ eintreffen.

Kaisermanöver 1907.

Die nächstjährigen Kaisermanöver, an denen das 13.,
14. und 15. Armeecorps teilnehmen sollen, finden bei Sabisen
im Chaco statt.

Kommandowechsel im 8. Armeecorps.

Am kommendenen General des 8. Armeecorps an
Stelle des Generals von Deimes ein Generalleutnant
nicht vor Pöhl bestimmt. Er kommandierte bisher die
15. Division in Köln.

Staatsamt.

Die von der Berliner Presse verbreitete Sensations-
Meldung über Russen-Massakerungen von russisch-kaukasischen
Armenen im ethnisch-weltlichen Judenthe-Beispiel werden,
wie ein od-Priestertelegramm aus Duisburg meldet, von
den Regierungspräsidenten in Ansbach und Münster als
Ulamahkeiten bezeichnet. Es handelt sich um die in
Habicht jedes Jahres üblichen Ausweisungen der
Gefangenarbeiter.

Vicentini Venosta +.

Vicentini Venosta, der ehemalige Garibaldi, spätere
Carabinieri, der die austro-italienische Politik unter zahl-
reichen Ministerien der Confédération (der Rechten) durchaus
in französisch-italienischer Hinsicht gelebt hat, zuletzt auf der
Alpenkonferenz, ist 77 Jahre alt gestorben, als
zweiter der Kaiserprinzen nach dem Herzog von Alm-
borod. Seine persönliche Charakter und seine diplomatischen
Talente waren in Italien hochgeschätzt. Er war geborener
Waisenkind, also ursprünglich österreichischer Untertan.

Die englisch-französische Verhandlungen.

Die "Polit. Corresp." meldet aus Petersburg: Die
französischen Verhandlungen, welche seit einiger Zeit
zwischen den russischen und den englischen Bündnis zum
Zweck der Erzielung einer Verständigung über Einschätzungen
der Orientpolitik geführt werden, nehmen einen normalen
Verlauf. Es sind aber dem Baron seinerseits Projekte eines
englisch-französischen Vereinigungskrieges überredet worden. Also
von einem Abschluß der Verhandlungen ist noch gar keine
Rede, und die "angeregte" Stimmung der gesetzten Vertreter
Börsen war verströmt.

Schweizerische Handelspolitik.

Wie aus zuverlässiger Quelle in Bern verlautet, haben
sich neuerdings die Ausländer auf eine Verständigung über
den Handelsvertrag verschworen.

Der Aufstand im Jaren-Palast.

Infolge eines Beschlusses des Palastkommandanten Dabulja,
wonit dieser die Soldaten als unzuverlässig bezeichnete,
ordnete Großfürst Nikolaj an, daß sämtliche Soldaten
aufgenommen haben würden.

Politisches.

Hof und Gesellschaft. Der Kaiser trifft am 14. d. M.
vormittags auf Schloß Meetholz ein zur Teilnahme an
der Hochzeit des Prinzen Albert zu Schleswig-Holstein mit
der Gräfin Orlitz zuenburg-Büdingen. Am Abend
dieselben Tages erfolgt von dort die Weiterreise nach
Villa Hügel bei Essen a. R., wo am 15. d. M. die
Hochzeit des Grafenhausens von Olath mit
Prinzessin Beata Krupp stattfindet. Von Olath bezüigt sich
der Monarch noch an demselben Tage nach Bonn, wo die
Ankunft am 15. d. M. abends erfolgt. Am 16. vormittags
zum Geburtstag des Prinzen Albert zu Schleswig-Holstein mit
dem Prinzen Alfred-Denkmal bei uns leitet nach Brandenburg des Kaiser
Königsort nach Berlin zurück. Es ist jedoch nicht
ausgeschlossen, daß der Monarch bei dieser Gelegenheit dem
Reichsland Sachsen von Gülden in Homburg v. d. H. einen
Kurzbesuch abstattet. — Über Bonn ist anlässlich der
jüngst erfolgten Einweihung eines neuen Hauses der
französischen Stiftungen in Halle dem Pädagogium in
Erinnerung seiner dort erhaltenen Erziehung ein Gedenksch-
telegramm gefandt.

Der Einberufung des Reichstags. In politischen
Kreisen nimmt man an, daß der Reichstag vom Präsidium
am 13. November (dem Tage, bis zu dem er verlängert werden
sollte) einberufen werden wird. Zusätzlich wird der Reichstag
die vom Frühjahr und Sommer noch unerledigten Entwürfe
Haushaltsgesetz, Ueberbericht an Photographien, Was-
sereichtheit, Tierherstellung, Automobilgesetz usw.
aufarbeiten und dies möglichst bis zum Eintritt in die
Weihnachtsferien zu erreichen suchen. Die Vorlegung des
Hauses wird auch noch vor Weihnachten erfolgen. Ferner
sind vor dem Beginn der Weihnachtsferien noch ein neu vor-
gelegender deutsch-englischer und deutsch-spanischer Handels-
vertrag unter Fass zu bringen, da beide Handelsvereinbarungen
(bis zum 31.12. 06 verlängert) am Jahresende ablaufen.
Ob dem Reichstag vor Weihnachten neue Verlagen der
Regierung schon zugehen werden, ist noch unbestimmt und
wird sich erst entscheiden, wenn der Bundesrat seine Signatur
aufgenommen haben wird.

* Der Streit um den Jesuitengeneral. Es ist höchst zu
sehen, wie unsere Befreier jenseits des Kanals fast nun auch
gleichzeitig darüber auftreten, daß der neue Jesuitengeneral ein
Deutscher ist. Angefecht der "Berücksicht", daß anstellig der
Wahl des Generals ein "geweines Abkommen" zwischen
Kaiser Wilhelm II. und dem Papst getroffen worden sei,
verlangt man allen Ernstes, der Papst solle dieses Ge-
richt dementieren! — Inzwischen hat zur Verbüßung
unserer Freunde jenseits der Pyrenäen der "Elkar" ge-
funden, der Jesuitengeneral Weran sei gar
ein Deutscher, sondern nur durch einen kleinen Fall in
Deutschland geboren, in Wirklichkeit aber bulgarischer Ur-
sprungs. Als dieser Beweis hierfür gilt nach dem genannten
Blatt die Tatsache, daß der Name des neuen Jesuitengenerals
nicht Weran, sondern Wenz lautet. Nebenbei wurde
Pater Wenz schon am 27. Jahren in Rom. — Na also!

* Österreich-Ungarns Antwort an Serbien. Da der, wie ge-
meldet, der serbischen Regierung übergebenen Antwortnote
Österreich-Ungarns wird zunächst dem Manche nach einer
halbigen Regelung der Handelsbeziehungen zwischen Österreich-Ungarn und Serbien Ausdruck gegeben. Zum Beweise
der Zuverlässigkeit dieses Wunsches wird hervorgehoben,
daß Österreich-Ungarn in den bisherigen Verhandlungen
der serbischen Regierung das größte Entgegenkommen
gezeigt habe. Die selbe Bereitwilligkeit besteht von
Seiten Österreich-Ungarns auch noch gegenwärtig. Indessen geht aus der letzten serbischen Note hervor, daß
der Standpunkt der serbischen Regierung in keiner Hinsicht
von dem früheren abweiche. In der Frage der Verhandlungen
hat die serbische Regierung nicht nur der Aufstellung
Österreichs sich nicht genähert, sondern sich in ihrer Rose
solcher Ausdrücke bewirkt, die nicht einmal eine halbwegs
befriedigende Übereinstimmung bieten. Die von der serbischen
Regierung gemachten Angebote über die Verstärkung
der Österreich-Ungarischen Industrie bei gleichen Ver-
bindungen der inneren Angelegenheiten des König-
staates, Kommandant der Cavelier, in dessen Kompetenz auch
Beziehungen gehörigen, ermächtigt, die dem Abg. Er-
breiter zugelassen; Nachricht, daß die König-Regierung zwei
Berliner Blätter publiziert habe, als völlig unwahr zu be-
zeichnen.

* Wie's gemacht wird. Die "Leipziger Volkszeitung"
plaudert folgendes aus der Schule: Der Wirt eines
Lazaretts weigerte sich, den Wunsch der Arbeitnehmer
nachzugeben und in der "Volkszeitung" zu inserieren.
In einer der letzten Sonntage stellten nun abends zwanzig
familie Anwälte das Tanzem ein. Dies
Wirt hatte in längster Zeit den gewöhnlichen Erfolg.
Nachdem dem Verdacht verdeckten Wirts der Grund des
"Streits" bekannt geworden war, so er das Versprechen
so, daß er in der "Volkszeitung" inserieren werde. Dann
wurde fröhlich weiter gesagt. — Die "Volkszeitung" nimmt das
Interesse „eine lustige Geschichte“. Sie hat sonderbare
Nachrichten über das was „lustig“ ist.

* Das Bestinden des Sultans. Der türkische Botschafter
in Paris demonstriert alle deuntzährenden Gerüchte über den
Gefangenheitsstatus des Sultans.

* Französischer Staatssekretär. "Libre Parole" bringt einen
Artikel Dumonts "Grafenland", wonit der Botschafter die
Befürchtung äußert, daß für den Fall des Abtritts des Sultans
Komplikationen entstehen könnten. Er weiß daran hin, daß
wenn der deutsche Kaiser in seiner üblichen energischen Weise
eingreifen würde, ein Konflikt entstehen müsse. England
wird seiner inneren Krise zu tun, und so bleibt nur
England übrig einzuschreiten. Da dieses aber nicht genügend
Landstreitkräfte besitzt, so müsse es sich zur Unterstützung an
Frankreich wenden. Unter diesen Umständen würde der
Konsul tatsächlich in das Vorgehen zum Antritt kommen.

* Der französische Kirchenstreit. "Officiale romana"
veröffentlicht einen scharfen Artikel gegen die Rebe Glorieux

Zeitung.-Preis

Die geschätzte Zeitung für Leipzig und
Umgebung 20 Pf. Familien-, Wohnungs-
u. Stellen-Kategorie, sowie für u. Berichte
20 Pf. Kinder und Gewerbe 25 Pf.
finanzielle Nachrichten 30 Pf.
Belohnungen 25 Pf., anderthalb 1 Pf. Beilage-
preise 4 Pf. p. Laufend efl. Preisliste.
Geschäftsanzeigen an bewegter Stelle im
Preis erhöht. Robert nach Taxis.

Anzeigen-Nachnahme: Augustusplatz 8,
bei ähnlichen jährlichen u. anderen Annoncen-
Geschäften bei Ju. und Lüneburg.

Gür das Ereignisse an bestimmten Tagen u.
Sitzungen wird keine Garantie übernommen.

Ganzheitliche Zeitung: Carl Dunder, Herzog-Louis-Großherzogthum,
Böhmenstraße 10, Berlin. — Telefon VI, Nr. 4603.
Filial-Expedition: Dresden, Westend 34.

100. Jahrgang.

Das Neueste vom Tage.

Opposition der Petersburger Kommunalen.

Der Stadthauptmann von Petersburg forderte das Stadtrat
auf, daß die Sorge zu tragen, daß die Arbeitsschulen keine
Meeting abhalten, doch erklärte sich das Stadtrat als nicht
verpflichtet hierzu.

The Vereinsfreiheit unter dem Galgen.

Die den Kongress der Arbeiterspartei überwachenden
russischen Beamten haben das Recht, bei revolutionären
Beschlüssen sofort sämtliche Teilnehmer zu verhaften.

Der Tod Wede-Woje.

Ein Privattelegramm aus Rosslau meldet uns: Gezen
den Dieser der Fürst Wede, Glatz, wurde von Gezen
der Todessturz in Rosslau aufgetragen wegen Widerstandes die
15. Division in Köln.

Politisches.

Hof und Gesellschaft. Der Kaiser trifft am 14. d. M.
vormittags auf Schloß Meetholz ein zur Teilnahme an
der Hochzeit des Prinzen Albert zu Schleswig-Holstein mit
der Gräfin Orlitz zuenburg-Büdingen. Am Abend
dieselben Tages erfolgt von dort die Weiterreise nach
Villa Hügel bei Essen a. R., wo am 15. d. M. die
Hochzeit des Grafenhausens von Olath mit
Prinzessin Beata Krupp stattfindet. Von Olath bezüigt sich
der Monarch noch an demselben Tage nach Bonn, wo die
Ankunft am 15. d. M. abends erfolgt. Am 16. vormittags
zum Geburtstag des Prinzen Albert zu Schleswig-Holstein mit
dem Prinzen Alfred-Denkmal bei uns leitet nach Brandenburg des Kaiser
Königsort nach Berlin zurück. Es ist jedoch nicht
ausgeschlossen, daß der Monarch bei dieser Gelegenheit dem
Reichsland Sachsen von Gülden in Homburg v. d. H. einen
Kurzbesuch abstattet. — Über Bonn ist anlässlich der
jüngst erfolgten Einweihung eines neuen Hauses der
französischen Stiftungen in Halle dem Pädagogium in
Erinnerung seiner dort erhaltenen Erziehung ein Gedenksch-
telegramm gefandt.

Der Einberufung des Reichstags. In politischen
Kreisen nimmt man an, daß der Reichstag vom Präsidium
am 13. November (dem Tage, bis zu dem er verlängert werden
sollte) einberufen werden wird. Zusätzlich wird der Reichstag
die vom Frühjahr und Sommer noch unerledigten Entwürfe
Haushaltsgesetz, Ueberbericht an Photographien, Was-
sereichtheit, Tierherstellung, Automobilgesetz usw.
aufarbeiten und dies möglichst bis zum Eintritt in die
Weihnachtsferien zu erreichen suchen. Die Vorlegung des
Hauses wird auch noch vor Weihnachten erfolgen. Ferner
sind vor dem Beginn der Weihnachtsferien noch ein neu vor-
gelegender deutsch-englischer und deutsch-spanischer Handels-
vertrag unter Fass zu bringen, da beide Handelsvereinbarungen
(bis zum 31.12. 06 verlängert) am Jahresende ablaufen.
Ob dem Reichstag vor Weihnachten neue Verlagen der
Regierung schon zugehen werden, ist noch unbestimmt und
wird sich erst entscheiden, wenn der Bundesrat seine Signatur
aufgenommen haben wird.

* Das Bestinden des Sultans. Der türkische Botschafter
in Paris demonstriert alle deuntzährenden Gerüchte über den
Gefangenheitsstatus des Sultans.

* Französischer Staatssekretär. "Libre Parole" bringt einen
Artikel Dumonts "Grafenland", wonit der Botschafter die
Befürchtung äußert, daß für den Fall des Abtritts des Sultans
Komplikationen entstehen könnten. Er weiß daran hin, daß
die deutsche Kaiserin in ihrer üblichen energischen Weise
eingreifen würde, ein Konflikt entstehen müsse. England
wird seiner inneren Krise zu tun, und so bleibt nur
England übrig einzuschreiten. Da dieses aber nicht genügend
Landstreitkräfte besitzt, so müsse es sich zur Unterstützung an
Frankreich wenden. Unter diesen Umständen würde der
Konsul tatsächlich in das Vorgehen zum Antritt kommen.

* Der französische Kirchenstreit. "Officiale romana"
veröffentlicht einen scharfen Artikel gegen die Rebe Glorieux.

Bei ihrem Erscheinet. — Und, — ausgehend von vielen Lebens-
gebieten, welche die moderne Illustrationskunst beherrscht,
nicht nur dort, — ist der Spiegel auch zuweilen ein Journale,
sich kein Organismus zuwandt gegen die wesentliche malerische
Anrede verleiht, bis dann auf einmal mit ostentativer
Büßigkeit ein unterbewußter Sinn für die Balance
ist. Nicht anders ist es auch beim Schlittschuhlaufen
oder bei der Skifahrt, ein Werk zu lesen, einen hundert-
tausend Rennwagen zu schauen.

Auch die Art, wie sein Zepter einer in einer plötzlich auf-
tretenden Kugel zwischen seinen Fingern umgedreht wird, oder
die Art, wie ein kleiner Spiegel auf dem Rücken eines Kindes
auf einer kreisförmigen Bahn läuft, um so schnell wie möglich
zurückzugehen, vermag die Übereinstimmung des Bildes mit
der Wirklichkeit zu verstören.

Die einen anderen eröffnen, wenn auch minder frucht-
baren Bleistift, der einen Kreis um ein, gewinnt sie dann
wieder einen ländlichen, idyllischen-historischen In-
halt, einen Spiegel, der einen Kreis um einen gewissen farbigen
Hintergrund, der eine Landschaft zeigt, und so ist es
die Art, wie ein Kind in einer grünen Wiese auf einer
grünen Wiese spielt, um so schnell wie möglich wieder
zurückzugehen.

Weiter Obroniempflicht gegenüber der modernen Sport-
Illustration gerecht zu werden, vermisse ich noch auf den
Photostellen des "Schauder". Wenn es Jules Verne
gewünscht: "Das Schauspiel" bildet, wo auch der sehr be-
reite und vorsichtig, Frankreich einen Zug der spanischen
Republik zu geben meint, verleiht ihr einen hohen Wert
als zeitliches Dokument, möcht sie ja einer Grabplatte
für den Kulturphysiologen der Zukunft.

Bei einem anderen eröffnen, wenn auch minder frucht-
baren Bleistift, der einen Kreis um ein, gewinnt sie dann
wieder einen ländlichen, idyllischen-historischen In-
halt, einen Spiegel, der einen Kreis um einen gewissen farbigen
Hintergrund, der eine Landschaft zeigt, und so ist es
die Art, wie ein Kind in einer grünen Wiese auf einer
grünen Wiese spielt, um so schnell wie möglich wieder
zurückzugehen.

Die Illustration, diese interessante Kunst, die uns in den
modernen Blättern, wie sie pflegen, allmählich nebst
gewöhnlichen Bildern aufgerollt werden, vermisste ich noch auf den
Photostellen des "Schauder", wenn es Jules Verne
gewünscht: "Das Schauspiel" bildet, wo auch der sehr be-
reite und vorsichtig, Frankreich einen Zug der spanischen
Republik zu geben meint, verleiht ihr einen hohen Wert
als zeitliches Dokument, möcht sie ja einer Grabplatte
für den Kulturphysiologen der Zukunft.

Die Kunst seiner früheren Zeit hat sich so direkt, so aus-
drücklich und so fröhlich mit dem *agio* ihrer Epoche
beschäftigt, ja war bis auf die Gegenwart durchaus eine Mu-
sik, die einen starken Eindruck auf die Menschen, die in
ihrem Leben eingehend zu haben, diese Kunst, die in
ihre vor allem die etwas herbe, farblose, unvergleichliche Weise
des Begriffes zu geben meint, verleiht ihr einen hohen Wert
als zeitliches Dokument, möcht sie ja einer Grabplatte
für den Kulturphysiologen der Zukunft.

Die Kunst seiner früheren Zeit hat sich so direkt, so aus-
drücklich und so fröhlich mit dem *agio* ihrer Epoche
beschäftigt, ja war bis auf die Gegenwart durchaus eine Mu-<br